

Partykultur und Psychonautik – ein Weltkulturerbe –

Vortrag

von

Hans Cousto

am

2. Weltkongress der Hedonistischen Internationalen

Samstag, 11. Juni 2011, in Riebau, Sachsen-Anhalt

Vortrag und Grafiken werden auf www.psi-tv.de unter CC-Lizenz veröffentlicht
<http://creativecommons.org/licenses/by-nc/3.0/de/>

Single Convention on Narcotic Drugs

Einheitsabkommen über die Betäubungsmittel

30. März 1961

Einschränkung der nationalen Souveränität

UN-Konvention gegen narkotische Drogen

wie Opium und Derivate, Coca, Cannabis

Basis der weltweiten Drogenkontrolle

Convention on Psychotropic Substances

Konvention über psychotrope Substanzen

21. Februar 1971

Einschränkung der nationalen Souveränität

UN-Konvention gegen psychotrope Drogen

wie LSD, Meskalin, Psilocybin

Ergänzung zur weltweiten Drogenkontrolle

Betäubungsmittelgesetz (Deutschland) ehemals Opiumgesetz

veröffentlicht im Bundesgesetzblatt

24. Dezember 1971

Höchststrafe von drei auf zehn Jahren erhöht

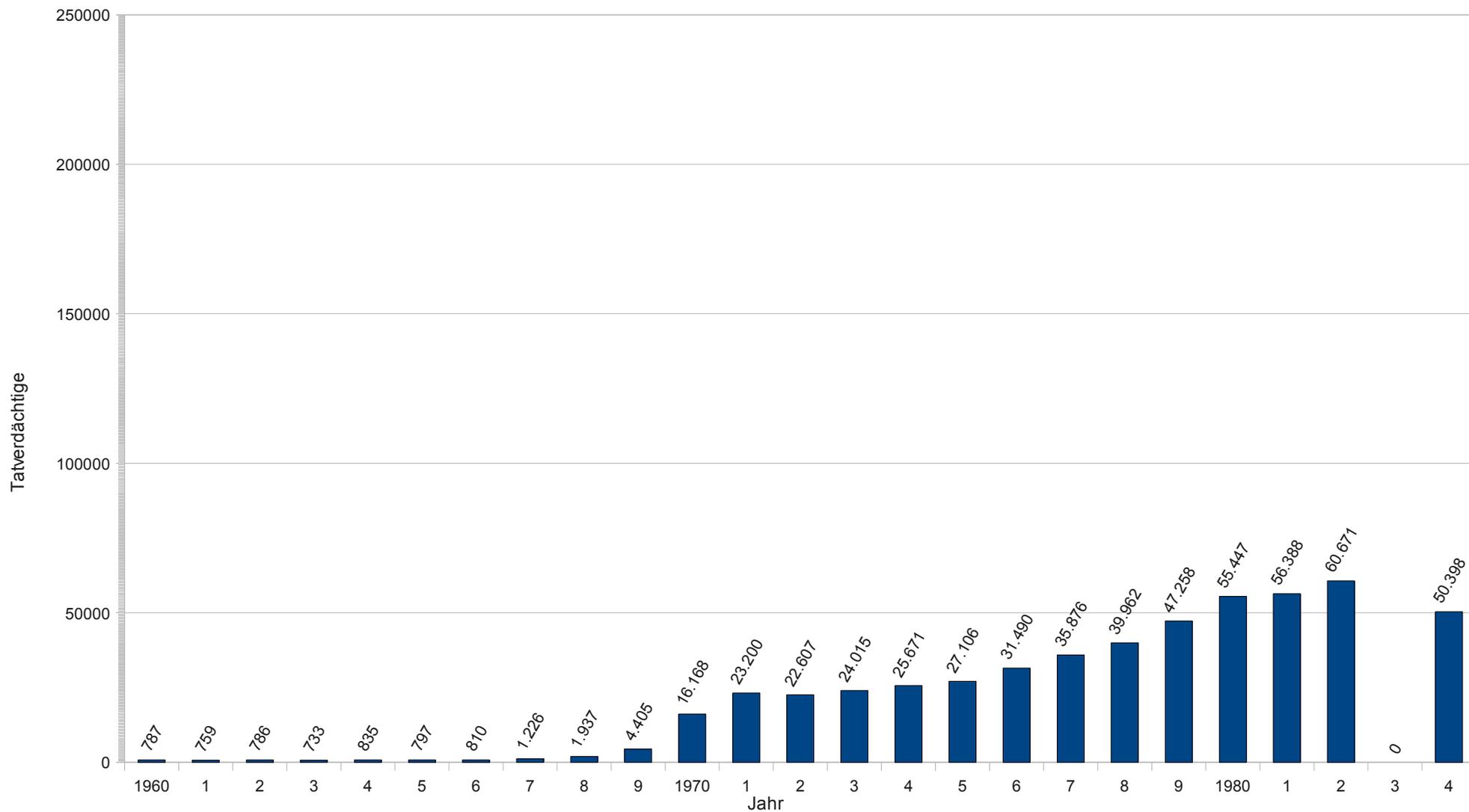
Gesetz zur Neuordnung des BtmG

28. Juli 1981, in Kraft am 1. Januar 1982

Höchststrafe von zehn auf 15 Jahren erhöht

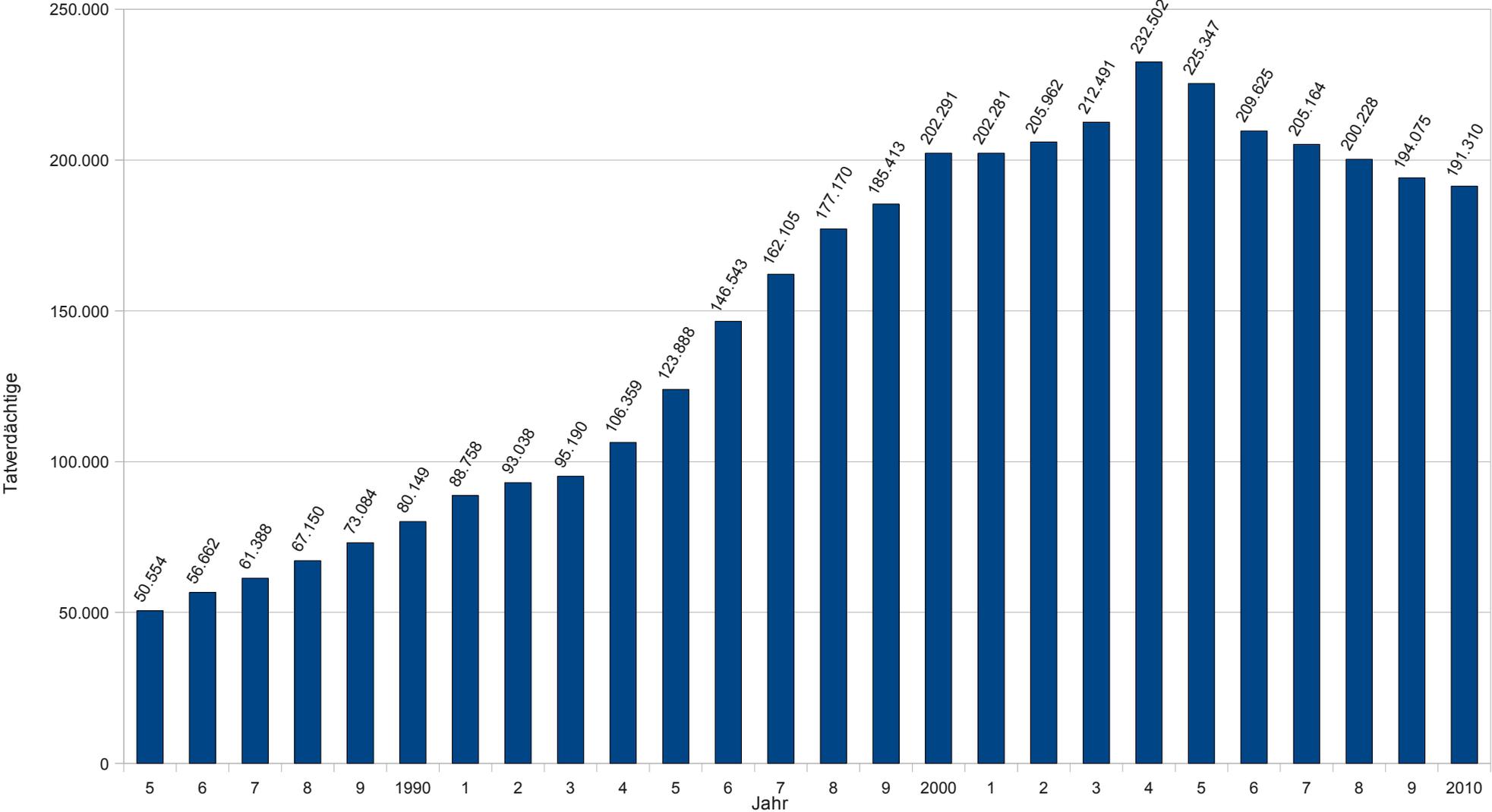
Verstöße gegen das Opiumgesetz und das BtMG

Tatverdächtige



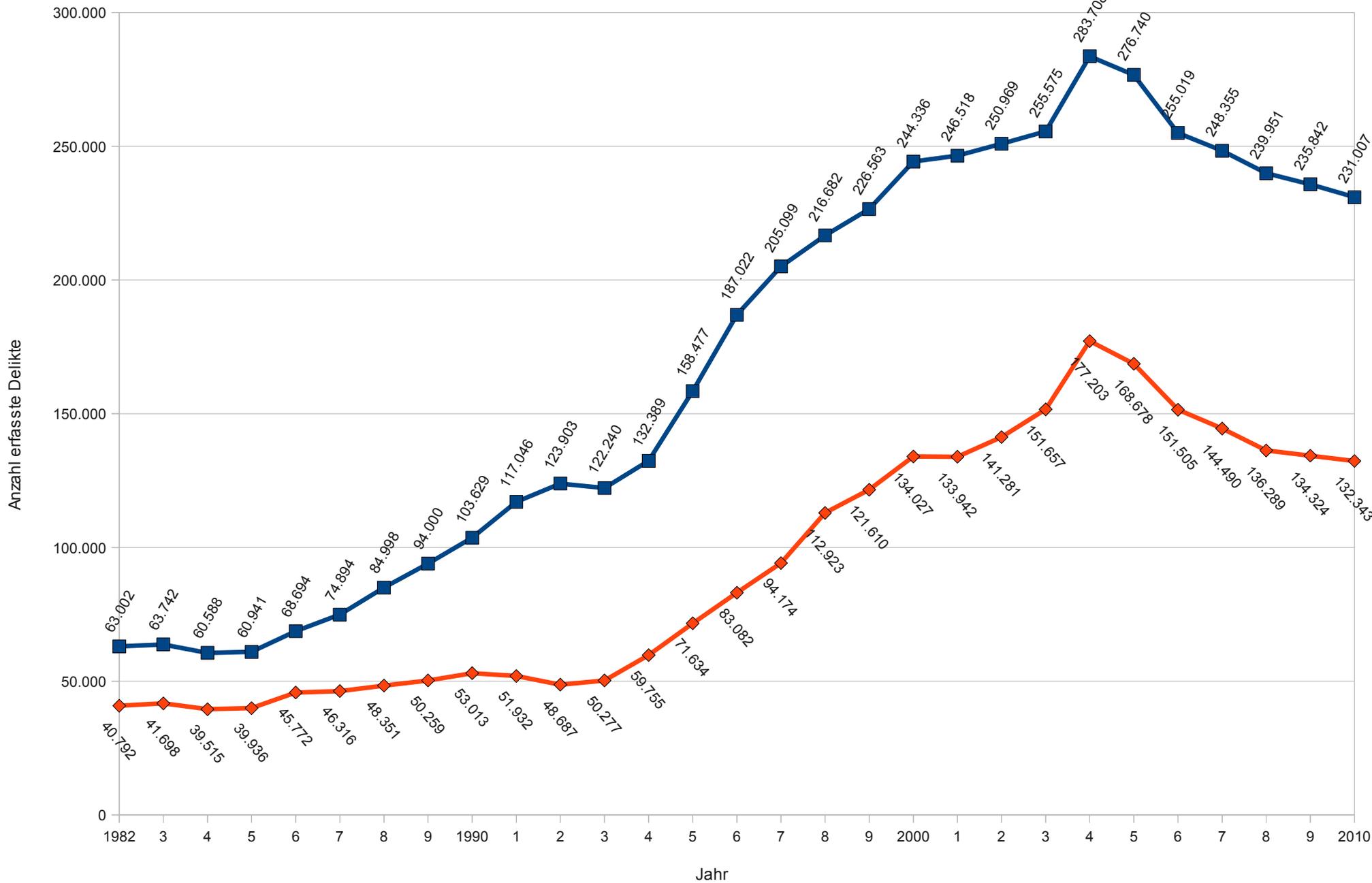
Verstöße gegen das BtMG

Tatverdächtige



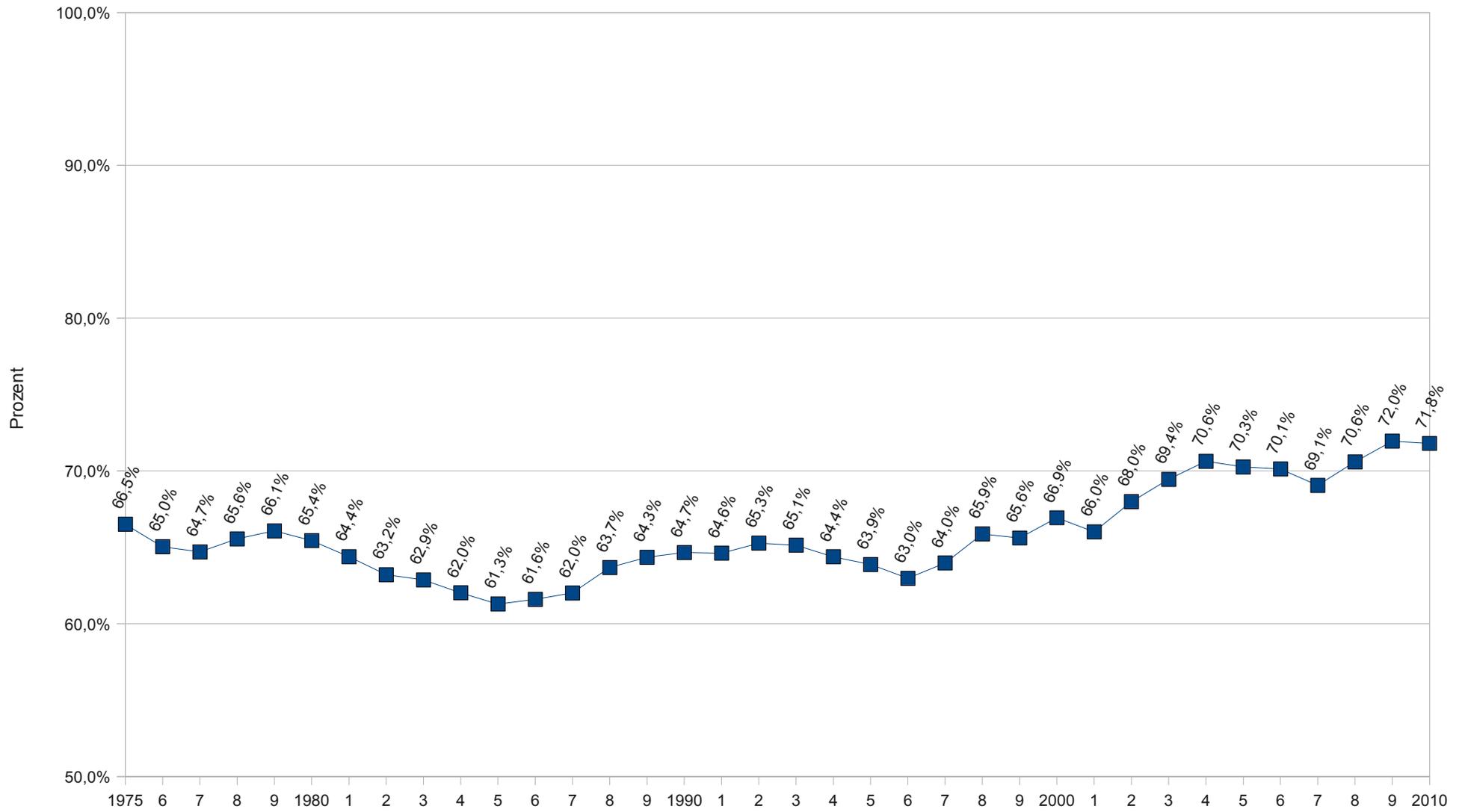
BtMG-Delikte insgesamt und Cannabisdelikte

Zeitreihe 1982 bis 2010



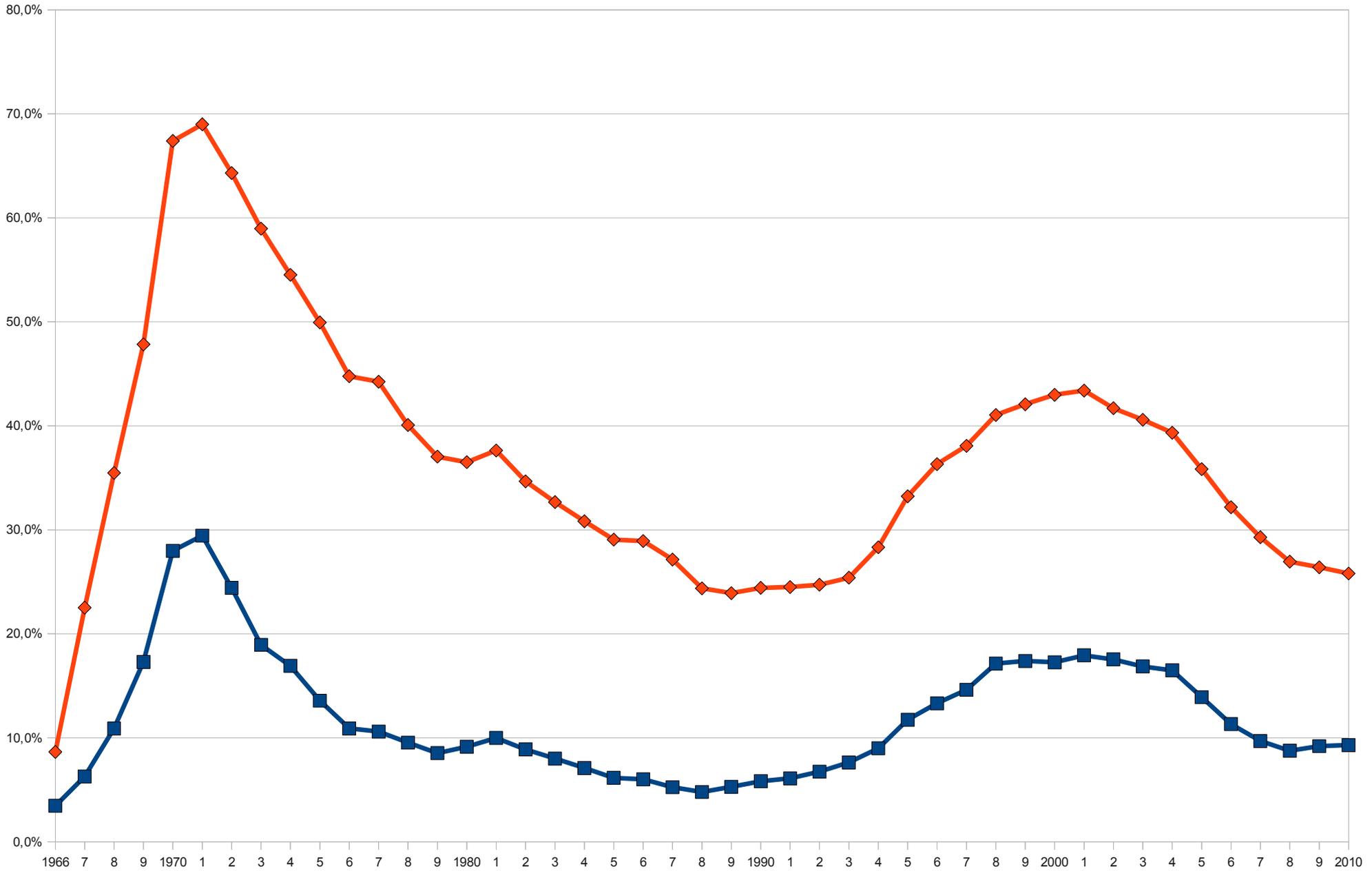
Allgemeine Verstöße in Prozent aller BtMG-Delikte

Zeitreihe 1975-2010 für Deutschland



Jugendliche Tatverdächtige in %

Blau: unter 18 Jahre; Rot: unter 21 Jahre



**Fehlannahme der UNO betreff der
Single Convention on Narcotic Drugs
und der
Convention on Psychotropic Substances**

Konsumenten von psychotrop wirkenden

Substanzen seien per se krank,

willensschwach oder

kriminell

UNO-Drogenpolitik



**Weltgesundheitsorganisation
WHO**



CND

UNODC

INCB

Weltgesundheitsorganisation WHO

hält Studien zurück

**manipuliert öffentliche
Meinung**

CND

Suchtstoffkommission

Commission on Narcotic Drugs

**Hat sich bis 2008 geweigert,
die Menschenrechte in ihren
Statuten aufzunehmen**

UNODC

**Büro der Vereinten Nationen
für Drogen- und Verbrechensbekämpfung
United Nations Office on Drugs and Crime**

**Drogengebraucher sind per se
nicht kriminell**

**bösartige
Unterstellung und Diskriminierung!**

INCB

Suchtstoffkontrollrat

International Narcotic Control Board

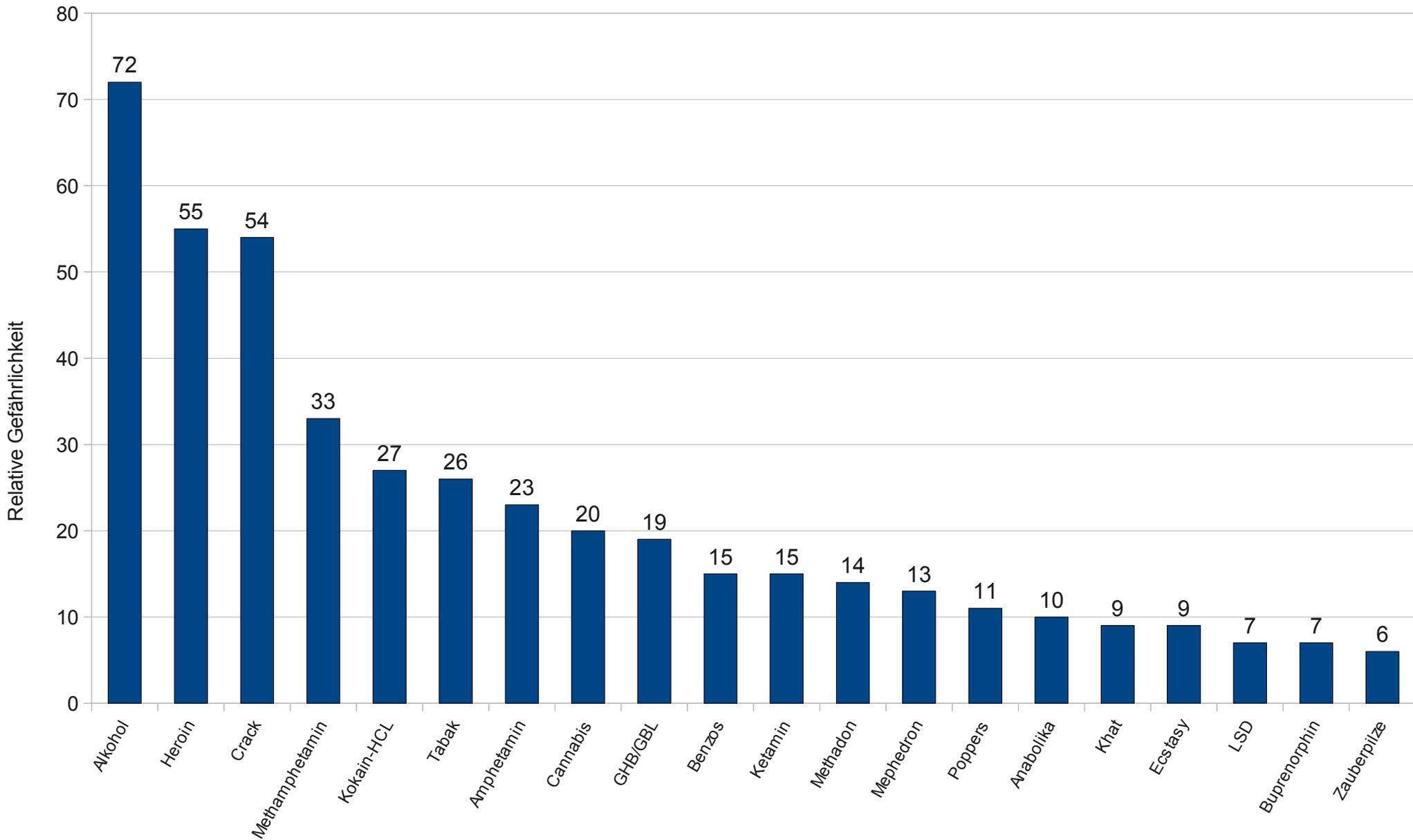
kritisiert stets

Maßnahmen zur Schadensminderung

z.B. Fixerstuben, Heroinabgabe

Gefährlichkeit von Drogen

David Nutt 2010



DrogenGenussKultur



Drogenmündigkeit – Bildung

Drogenkompetenz – Wissenschaft

Drogenrituale – Kultur

Erziehung, Wissenschaft, Kultur

**United Nations Educational, Scientific
and Cultural Organization**

UNESCO

Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt

Hanf: Pflanzen und Samen

Kakteen: San Pedro, Peyote

Cocastrauch, Winden (DMT)

Pilze: Sporen und Myzel

Übereinkommen zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes

Hanfdrogen Kultur

Riten der Psychonautik

Partykultur

**mit Tanz, Ekstase und
anderen Lustbarkeiten zur
Erhöhung der Lebensfreude**

MAKE DRUGS

NOT WAR !

Das Gegenteil von
Drogenabhängigkeit
ist nicht
Abstinenz
sondern
Drogenautonomie

**Nicht die Drogen
sind das Problem,
sondern die Art,
wie wir damit umgehen.**

„Wir glauben, dass der weltweite Krieg gegen Drogen derzeit mehr Schaden anrichtet als der Drogenmissbrauch selbst... Die Fortsetzung unserer aktuellen Politik wird nur zu mehr Drogenmissbrauch, mehr Macht für Drogenmärkte und Kriminelle, mehr Krankheit und Leid führen“

1998

Ex-UN-Generalsekretär Javier Perez de Cuellar

Globale Kommission zur Drogenpolitik

u.a.

**Ex-UN-Generalsekretär Kofi Annan,
Marion Caspers-Merk**

**„End the criminalization,
marginalization
and stigmatization of people who use
drugs but who do no harm to others.“**

Juni 2011



DrogenGenussKultur

DrogenGenuss

GenussKultur

DrogenKultur

KulturGenuss

DrogenKulturGenuss

HANFPARADE

40 Jahre sind genug -
BtMG ade!



Berlin

6. August 2011

13 Uhr Alexanderplatz

electrocult_e.v.

Satzung § 2 Buchstabe i:

**„Unterstützung, Förderung und Durchsetzung
der elektronischen Musik- und Lebenskultur zur
Aufnahme als immaterielles Weltkulturerbe bei
der UNESCO“**

www.electrocult.de

Weitere Infos:

www.hanfjournal.de

www.hanfparade.de

www.hanfmuseum.de

www.hanfplantage.de

www.psi-tv.de

www.electrocult.de

www.drogenkult.net

www.usualredant.de

Quellenhinweise

Anmerkungen zu den statistischen Grafiken

Datenquellen: Bundeskriminalamt (BKA): Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 1979, Wiesbaden 1980; Bundeskriminalamt (BKA): Rauschgiftjahresbericht 1996, Tabellen 2 und 11, Wiesbaden 1997; PKS-Zeitreihen für den Zeitraum von 1987-2010, Tab. 01 und 20, Wiesbaden 2011

Wegen der Änderung des staatlichen Bereiches sind die Daten seit 1991 mit denen der Vorjahre nur bedingt vergleichbar. Die Zahlen des BKA beinhalten bis 1990 die Taverdächtigen respektive die Delikte der alten Bundesländer einschließlich West-Berlin, die Zahlen der Jahre 1991 und 1992 beinhalten die Taverdächtigen der alten Bundesländer einschließlich Gesamt-Berlin, in den Zahlen ab 1993 sind die Taverdächtigen aller Bundesländer enthalten.

Ein Tatverdächtiger, für den im Berichtszeitraum mehrere Fälle der gleichen Straftat festgestellt wurden, wird in demselben Bundesland nur einmal gezählt. Vor 1983 waren Personen, gegen die im Berichtsjahr mehrfach ermittelt wurde, immer wieder erneut registriert worden. Wegen Ablösung dieser Mehrfachzählung, die zu stark überhöhten und strukturell verzerrten Tatverdächtigenzahlen führte, durch die jetzige „echte“ Tatverdächtigenzählung, ist ab 1984 ein Vergleich zu früheren Jahren beeinträchtigt. Seit 2009 ist eine „echte“ Tatverdächtigenzählung auch auf Bundesebene möglich. Dies bedeutet, dass eine Person, die in mehreren Bundesländern auffällig geworden ist, in den Tatverdächtigenzahlen der polizeilichen Kriminalstatistik nicht mehrfach, sondern nur einmal gezählt wird. Aufgrund dieser 2009 erfolgten systematischen Umstellung ist ein Vergleich mit den Vorjahren nur bedingt möglich.